

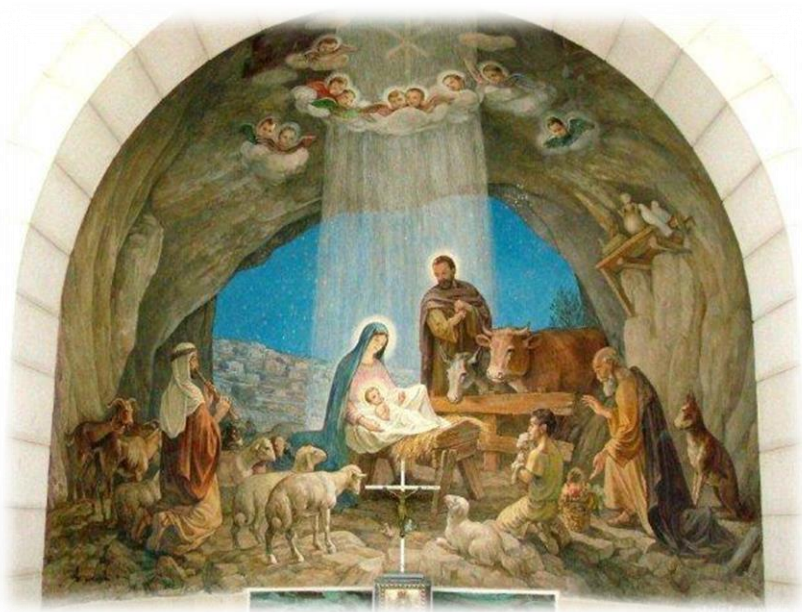
# ÜBER DIE BARMHERZIGKEIT

---

GEISTLICHER TEXT IN DER ADVENT-  
UND WEIHNACHTSZEIT 2014

## Inhaltsverzeichnis

Zum Geleit .....	3
Schwerpunktthema: Die Barmherzigkeit Gottes.....	4
★ Vorwort.....	4
★ Der erste Tag.....	5
★ Der zweite Tag.....	7
★ Der dritte Tag.....	10
★ Der vierte Tag.....	13
★ Der fünfte und letzte Tag .....	16
Rosenkranz zur Göttlichen Barmherzigkeit .....	18
Gruß und Segen.....	21



Auch Menschen, die mit dem christlichen Sinn von Weihnachten nicht viel anfangen können, brauchen Momente der Stille und des Innehaltens. Vielleicht hilft ihnen gerade diese Weihnachtspost dabei und sie lassen sich von der Vorfreude der Anderen anstecken, denn ohne den christlichen Sinngehalt verlieren Advent und Weihnachten ihre Bedeutung!

*Über das sinnerfüllte Warten auf CHRISTUS, der das Licht der Welt ist<sup>1</sup>, in der Advent- und Weihnachtszeit. Eine kleine Anregung von Silvia VITROLER, BA.*

Liebe Leserinnen und Leser der Weihnachtspost,

bald ist es wieder so weit und Weihnachten steht vor der Tür. Allerdings spare ich mir die Mühe, die Kommerzialisierung unseres heiligen Festes zu verteufeln, denn ich selbst bin ein zu großer Fan der Vorweihnachtszeit, von romantisch verspielten Dekorationen sowie von Weihnachtsmärkten und was sonst noch so dazugehört.

Was ich aber tun möchte ist, euch doch daran zu erinnern, dass das Wesentliche dahinter, die Geburt JESU CHRISTI, nicht vergessen wird.

Um die Vorweihnachtszeit auch ein bisschen besinnlich halten zu können, gebe ich euch eine kleine Anregung, um das Warten auf Heilig Abend etwas besonnen zu gestalten zu können.

Wenn es in der Früh draußen noch dunkel ist und kalt, dann mag ich es sehr eine Kerze und vielleicht etwas Weihrauch anzuzünden, um mir zum einen bewusst zu machen, dass CHRISTUS das Licht immer unter uns

weilt und uns auch bei Dunkelheit nicht verlässt. Zum anderen verkürzt es die Zeit des Wartens auf Weihnachten, indem mir das Abbrennen der Kerze zeigt, dass etwas weitergeht und wir jeden Tag ein Stück näher dran sind, bis CHRISTUS unser Licht, geboren wird. Zudem liebe ich den Geruch von Weihrauch, denn auch am Abend wenn ich nach Hause komme, riecht es immer noch danach.

Wer das nicht so mag, könnte eine CD mit Weihnachtsmusik einlegen oder einfach ein bestimmtes Lied, das dann zum Rhythmus in der Früh dazugehört. Es gibt auch sehr schöne Adventskalender (und dabei meine ich nicht die von irgendwelchen Schokomarken mit dem nicht existierenden Weihnachtsmann) mit besinnlichen Sprüchen, die zum Nachdenken anregen und somit die vorweihnachtliche Zeit schöner und ruhiger gestalten.

Liebe Freunde, ich wünsche euch eine besinnliche Zeit mit all den modernen Freuden von Weihnachten und fände es schön, wenn ihr das mal ausprobierst und spürt, dass ihr niemals allein seid.

Nun noch viel Freude beim Lesen der Weihnachtspost.

*Silvia Vitroler*

### ★ VORWORT

In der diesjährigen Ausgabe des Rundbriefes will ich einen ganz besonders schönen Aspekt unseres katholischen Glaubens vertiefen, nämlich die Barmherzigkeit GOTTES. Bleibend prägend für diese Betrachtung ist die heilige Mystikerin Sr. Maria FAUSTYNA KOWALSKA († 1938). Ihr Tagebuch „enthüllt uns ausdrucksvoll und überzeugend die Unendlichkeit der Barmherzigkeit Gottes. Es lehrt nicht nur vom Barherzigsten Erlöser, sondern muntert auch auf, ihn zu verehren ... Das Tagebuch besitzt zudem die wertvolle Eigenschaft, ein kindlich-einfaches Verhältnis zu Gott zu lehren“<sup>2</sup>.

Gerade dieses kindlich-einfache Verhältnis ist mit ein Grund dafür, warum ich mich dieser Auseinandersetzung widme, denn CHRISTUS führt uns eindringlich vor Augen: „Amen, das sage ich euch: Wenn ihr nicht umkehrt und wie die Kinder werdet, könnt ihr nicht in das Himmelreich kommen.“<sup>3</sup>. Das stellt aber keinen Widerspruch zu einem entfalteten, rationalen und systematischen („erwachsenen“) Glauben

dar, diese Ebene berührt es nicht einmal. „Glaube und Vernunft sind wie die beiden Flügel, mit denen sich der menschliche Geist zur Betrachtung der Wahrheit erhebt“<sup>4</sup>. Vielmehr trifft diese Aussage den Glaubenskern eines jeden Menschen im tiefsten Inneren, denn der muss kindlich (aber nicht kindisch) sein. Ein kindliches Vertrauen ist nahezu unendlich, es ist absolut und felsenfest überzeugt. Von dieser Art ist das Vertrauen, welches der Mensch GOTT gegenüber haben darf.



[α] Sr. Faustyna Kowalska und der Barmherzige Jesus

Aber wie sollen wir das erreichen? Die meisten Menschen verlieren recht bald diesen kindlichen Glauben, das unerschütterliche Vertrauen auf die Liebe und Barmherzigkeit GOTTES. Schmerzliche Erfahrungen und Enttäuschen, gerade im Glauben, sind wohl der Begleiter von uns allen. Im

selben Vers des Matthäusevangeliums gibt CHRISTUS bereits den Hinweis auf die Lösung dieses Problem: er spricht von Umkehr. Das griechische στρέφω (stréphō) kann sowohl ein örtliches Umkehren meinen, aber gleichzeitig auch ein Herausdrehen aus einer Verhaltensweise, also seine Meinung zu ändern.

Und genau dorthin müssen wir uns drehen, zu diesem kindlich-vertrauenden Selbst, welches noch voll vom Urvertrauen geprägt ist. Kein Mensch kann dieses absolute Vertrauen erfüllen. Das geht nicht, weil der Mensch ein endliches Wesen ist. Und als endliches Wesen ist man fehlbar. Anders aber ist es bei GOTT. GOTT als unendliches Wesen ist auch der Einzige, demgegenüber das kindliche Vertrauen angebracht und zugleich heilsam ist. Er ist der Einzige von dem man sagen kann, dass man nie tiefer als in Seine Hand fallen kann. Oder wie der Psalmist es ausdrückt: *„Meine Seele hängt an dir, deine rechte Hand hält mich fest“*<sup>5</sup>.

Ob der Mensch in seiner Endlichkeit und Beschränkung das immer so wahrnimmt steht auf einem anderen Blatt, ändert dennoch nichts an der Tatsache. Und Glauben kann man nicht lernen. So paradox es klingen mag, Glaube ist einerseits Gnade, und andererseits entsteht tieferer Glaube weil man sich darauf einlässt, weil man den „Sprung hinein“ wagt, weil man GOTT einen Vertrauensvorschuss gewährt. Glaube erzeugt Glaube. Und wenn man ihn teilt ist es wie beim Licht der Kerze: es wird mehr.

### ★ DER ERSTE TAG

Eine schwache, sündige Seele soll nicht fürchten, sich Mir zu nahen, auch wenn sie mehr Sünden hätte, als Sand ist auf Erden. (1059)

Gerade das stellt den idealen Start dar. Niemand muss Angst haben, sich CHRISTUS zu nahen. Und in jedem

Wie aber soll man über die Barmherzigkeit GOTTES reden? Ich könnte einfach drauflos schreiben. Oder Aussagen aus der heiligen Schrift zitieren. Oder bei den Kirchenvätern suchen. Oder aber ich lasse CHRISTUS, und somit GOTT selbst, den Vortritt und widme mich einigen Seiner Aussagen aus dem Tagebuch<sup>6</sup> der hl. Schwester FAUSTYNA. Mit der Heiligsprechung von Sr. FAUSTYNA im April 2000 durch den – mittlerweile selber – hl. Papst JOHANNES PAUL II. bestätigte dieser damit offiziell die Echtheit der Botschaften der Göttlichen Barmherzigkeit.

Lieber Leser, ich lade Dich ein, mit mir zusammen die Göttliche Barmherzigkeit zu meditieren. Vielleicht helfen Dir meine Gedanken, Deine eigenen zu vertiefen, Dir selber einige zu machen, damit die Göttliche Barmherzigkeit auch in Deinem Herzen Einzug halten und wirken darf. Da Dich dieser Rundbrief in der vorweihnachtlichen Zeit erreicht, habe ich meine Meditation in mehrere Tage unterteilt. Lass Dir Zeit, geh mit mir diese fünf Tage lang Stück um Stück.

von uns steckt wohl mehr oder weniger ein Sünder. Aber gleichgültig wie viele Sünden ich auch haben mag – und es gibt ziemlich viel Sand auf Erden –, es ist niemals zu spät, sich an CHRISTUS und damit an die Göttliche Barmherzigkeit zu wenden.

Jede Seele ist in einer gewissen Weise auch schwach. Und sei es nur deshalb, weil es eben eine menschliche, und somit unvollkommene ist. Eben jene Schwachen, Ausgegrenzten und Sünder sind es, deren CHRISTUS sich in ganz besonderer Weise angenommen hat.

Die größten Sünder würden zu großer Heiligkeit gelangen, wollten sie nur Meiner Barmherzigkeit vertrauen. (1784)

Schon wieder stoßen wir hier an eine Grenze. Schon wieder sollen wir Vertrauen aufbringen. Ein Vertrauen, das scheinbar so schwer zu entwickeln ist. Vertrauen auf GOTTES Barmherzigkeit. Vertrauen darauf, dass GOTT größer ist als alles Übel, dass wir in Ihm geborgen sind. Und das ist jenes Vertrauen, von dem ich vorher gesprochen habe. Das kindlich-einfache Vertrauen, das endgültig und absolut ist. GOTT angemessen. Erforschen wir unsere Gedanken, versetzen wir uns zurück in eine Zeit, da wir noch dieses kindlich-einfache Vertrauen gehabt haben. Nehmen wir uns einen Augenblick dafür Zeit ... Wenn es uns gelingt dieses Gefühl wieder ins Bewusstsein zu bringen, dann ist der erste Schritt schon getan, dann sind wir schon auf dem Weg. Sollte es uns hingegen nicht gelingen, warum auch immer, dann können wir uns dennoch auf den Weg machen. Mit einfachen und kleinen Schritten. Vielleicht indem wir vor dem Schlafengehen oder nach dem Aufwachen unser Herz öffnen für die Barmherzigkeit GOTTES. Bitten wir Ihn einfach darum, vielleicht so: „Guter Vater im Himmel,

am Anfang/Ende dieses Tages, erfülle mich mit Deiner unbegreiflichen Barmherzigkeit. Ich öffne Dir mein Herz. Komme zu mir und fülle die Leere in meinem Herzen aus. Amen.“

Je größer der Sünder, desto größer sein Anrecht auf Meine Barmherzigkeit. (723)

Es kann eine Weile dauern, bis wir „Antwort“ erhalten. Vielleicht ist GOTT auch schon längst in unserem Herzen und wir hören Ihn nicht. Denn GOTT ist leise, sehr leise. Ganz leicht überhört man Ihn in unserer lauten Welt. In unseren lauten Gedanken. Erst wenn wir in uns Ruhe schaffen, können wir Seine Stimme hören. Vielleicht spüren wir, dass Er da ist. Vielleicht spricht Er auch mit unserem Gewissen. „*Wer Ohren hat zu hören, der höre*“<sup>7</sup>.

Je mehr eine Seele vertraut, umso mehr bekommt sie. (1578)

Und schon wieder sind wir gefordert: unser Vertrauen muss in Form eines Vorschusses kommen. Der ersten Schritt hinein in das Vertrauen ist ein gewagter, denn man weiß ja nie was kommt. Aber dieses Vorschussvertrauen bleibt nicht unbelohnt. Je weiter ich von GOTT entfernt bin, je größer also die Kluft ist, umso größer wird der subjektiv empfundene Lohn sein, wenn ich zurückkomme. Der grundsätzliche und objektive Lohn – die himmlische Glückseligkeit – ist für jeden gleich, wenn wir das Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg<sup>8</sup> bedenken. Egal wie lange ich im Weinberg des Herrn gearbeitet habe,

der Lohn ist derselbe. Aber umso weiter ich – um zum ursprünglichen Bild zurückzukehren – von Ihm entfernt gewesen bin, umso befreiender, heilsamer und wohltuender wird es sich anfühlen, wieder im Licht Seiner unendlichen Gnade zu stehen.

Ich überreiche den Menschen in Gefäß, mit dem sie zur Quelle der Barmherzigkeit kommen sollen, um Gnaden zu schöpfen. Das Gefäß ist mein Bild mit der Unterschrift: Jesus, ich vertraue auf dich. (327)

Vielen von uns ist das Bildnis des Barmherzigen JESUS, wie es landläufig genannt wird, bekannt. Wie aber soll man mit einem Bild Gnaden schöpfen? Betrachtet man dies Bildnis, so fallen gleich die beiden Strahlen auf, welche direkt aus dem Herzen Jesu kommen, nämlich Blut und Wasser. Und diese Strahlen werden traditionell angesehen



[β] Gefäß um Gnaden zu schöpfen

CHRISTI tiefer zu verstehen, es kann uns helfen uns zu konzentrieren, ja es kann endlich die Grundlage unseres Gebets werden. Nicht jeder von uns spricht auf Bilder an. Den Übrigen aber kann dies Bild eine große, wertvolle und kaum zu überschätzende Hilfe sein, sich ganz auf die Göttliche Barmherzigkeit zu konzentrieren.

### ★ DER ZWEITE TAG

Sage der leidenden Menschheit, sie möge sich an Mein barmherziges Herz schmiegen, und Ich will sie mit Frieden erfüllen. Sage, dass Ich ganz Liebe und Barmherzigkeit bin. (1074)

Das Leiden, von dem CHRISTUS hier spricht, dürfte an dieser Stelle wohl kaum das materielle Leiden meinen. Freilich, für viele Menschen trifft

als alles Heil und alle Gnade, welche Er durch Sein Kreuzesopfer für uns und zu unserem Heil erwirkt hat. „Die Ehre, die wir einem Bild erweisen, geht über auf das Urbild“<sup>9</sup> und „wer das Bild verehrt, verehrt in ihm die Person des darin Abgebildeten.“<sup>10</sup>. Betrachten wir nun dieses Bild, lassen wir uns von ihm mitnehmen auf die Reise des Gebetes, der Bitte oder auch des Dankes, dann kann das Bild uns insofern zum Gefäß werden. Es kann uns nämlich helfen, die Geheimnisse

auch das zu, aber gerade in den westlichen Kulturen (und da Sr. FAUSTYNA Polin war gehört sie dazu) dürfte mehr ein seelisches Leiden gemeint sein. All die Verirrungen, die falschen Wege und falschen Propheten, all die Richtungen die uns heute vorgeschlagen werden – sie führen fast alle von der Wahrheit weg. „Ich bin der Weg

und die Wahrheit und das Leben“<sup>11</sup> antwortete JESUS dem THOMAS. CHRISTUS also ist die Wahrheit, die ganze Wahrheit, die einzige Wahrheit. Und diese Wahrheit hat er seinen Aposteln hinterlassen und ihnen geboten: *„Darum geht zu allen Völkern und macht alle Menschen zu meinen Jüngern; [...] und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe. Seid gewiss: Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt.“*<sup>12</sup> Er hat

es verheißen und Er ist es auch, bei uns, alle Tage. Und genau deshalb dürfen wir uns voll Vertrauen an Sein barmherziges Herz schmiegen. In dieser Zusage kommt das kindliche-einfache Vertrauen wieder voll zum Ausdruck. Wie ein vertrauendes Kind sich an seine Mutter schmiegt, so können und dürfen wir uns an das Herz JESU schmiegen.

Dort erfahren wir Frieden. Und diesen Frieden erfahren wir gleich auf mehreren Ebenen. Zuerst werden wir selbst mit dem Frieden CHRISTI erfüllt, was eine unvergleichliche Wohltat für die Seele bedeutet. Danach aber, wenn unser Herz voll mit dem Frieden CHRISTI ist, tragen wir diesen auch hinaus und vermehren ihn damit. Friede im Herzen trägt bei zum Frieden in unseren Beziehungen,

Familien, Freundschaften, ja endlich zum Frieden in der Welt. Und die Quelle dieses Friedens, die versiegt niemals.

Wenn ihr meinen Worten nicht glaubt, so glaubt wenigstens meinen Wunden. (379)

Das ist oft leichter gesagt als getan. Nicht einmal die Apostel konnten alle glauben, dass CHRISTUS auferstanden ist. Erst als THOMAS den Auferstandenen sah, bekannte und bezeugte er

Ihn. Das heißt aber nicht, dass wir darauf warten sollen, dass der verherrlichte CHRISTUS uns erscheint und uns auffordert, den Finger in Seine Wunden zu legen. Auch hier mag wieder ein wenig Vorschussvertrauen nötig sein, wenn wir dem Zeugnis vergangener Tage glauben sollen. Wenn ich an die Wunden CHRISTI denke, fällt mir dabei insbesondere der

Hauptmann ein, der beim Kreuz CHRISTI gewacht hatte und bekannte, dass dies wahrhaft GOTTES Sohn ist.<sup>13</sup> Er sah die Wunden CHRISTI, bekannte und glaubte. Auch hier kann uns das Bildnis vom Barmherzigen JESUS wieder Gefäß sein, wenn wir darauf die Kreuzesmale betrachten.



[y] Das Herz Jesu, an das wir uns schmiegen dürfen



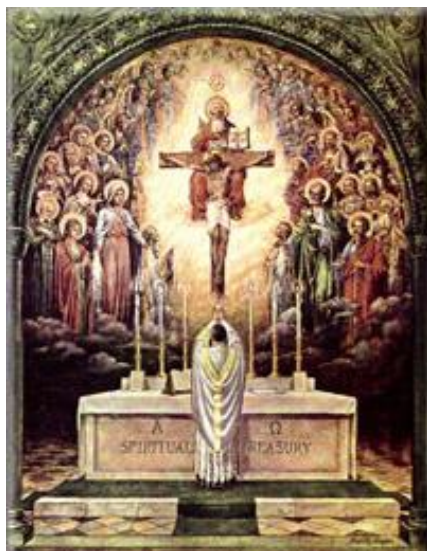
Künde der ganzen Welt von Meiner unbegreiflichen Barmherzigkeit. Ich wünsche, dass das Fest der Barmherzigkeit Zuflucht und Unterschlupf für alle Seelen wird, besonders für die armen Sünder. (699)

CHRISTUS gibt uns in Seiner unendlichen Barmherzigkeit nicht nur ein Gefäß, mit dem wir Gnaden schöpfen können. Nein, Er stellt uns darüber hinaus sogar noch einen eigenen Tag vor Augen, an welchem sich niemand mehr zu fürchten braucht. An jenem

Tag also, am Fest der Göttlichen Barmherzigkeit, da kann jeder zu Ihm kommen. Und genau darin liegt der wirkliche Unterschied zu den Menschen. Nicht immer können Menschen bei anderen Menschen Zuflucht und Unterschlupf finden. Schon gar nicht in seelischen Belangen. Anders aber bei GOTT. Gerade diejenigen, die am meisten gesündigt haben, deren Gewissen am

stärksten belastet ist, deren Zähne am lautesten knirschen und die sich selbst in der tiefsten Dunkelheit wähen – für diese Menschen gibt es stets Zuflucht unter der Barmherzigkeit GOTTES. Und diese Menschen, das sind nicht die Anderen, das sind wir selbst. Jeder von uns.

An diesem Tag ist das Innere Meiner Barmherzigkeit geöffnet; Ich ergieße ein ganzes Meer von Gnaden über jene Seelen, die sich der Quelle Meiner Barmherzigkeit nähern. Jene Seele, die beichtet und die heilige Kommunion empfängt, erhält vollkommenen Nachlass der Schuld und der Strafen; an diesem Tag stehen alle Schleusen Gottes offen, durch die Gnaden fließen. Keine Seele soll Angst haben, sich Mir zu nähern, auch wenn ihre Sünden rot wie Scharlach wären. (699)



[8] In der heiligen Messe fließen alle Gnaden zu den Menschen.

Mein Freund, lies diese Aussage ein weiteres Mal durch – meditiere sie, denke darüber nach, lasse sie Dir auf Herz und Zunge zergehen. Was für eine unbegreifliche Zusage! Am Fest der Göttlichen Barmherzigkeit, also dem Sonntag nach Ostern, bringt CHRISTUS noch mehr Gnaden als sonst über die Welt. Über all die Zeiten hinweg verwaltet Seine heilige Kirche den *tesaurus*

*ecclesiae*, den Gnadenschatz der Kirche, welchen CHRISTUS in seiner unendlichen Liebestat, seinem Kreuzesopfer für uns, erwirkt und Seiner Kirche überlassen hat. Seine unendliche Tat sowie all die Verdienste der Märtyrer und Heiligen aller Zeiten fließen mit ein. Und an diesem Tag übertrifft GOTT das noch einmal. Die Kirche verwaltet und verschenkt Seine Gna-

den in ihren Sakramenten. Am Barmherzigkeitssonntag wird sie aber durch ihren HERRN selber übertroffen, der ein ganzes Meer von Seiner Gnade über die Menschen ergießt. GOTT der HERR aber respektiert unsere Freiheit. Für Ihn ist die menschliche Freiheit derart wichtig, dass er uns nicht einfach mit Seiner Gnade „zwangsbe-glückt“. Nein, vielmehr ergießt sich jenes Gnadenmeer über jene Menschen, die sich Seiner Barmherzigkeit nähern. Wie man das macht? Indem wir unser Herz auf GOTT hin öffnen, Ihn hinein bittet und dann auch hinein lassen. Indem wir unsere Ohren benutzen um das leise Säuseln GOTTES zu hören. Indem dieses Wort auf den fruchtbaren Boden unseres Herzens fällt und teils hundertfach, teils sechzigfach und teils dreißigfach<sup>14</sup> Frucht bringt. Und ganz naheliegend: indem wir beichten gehen und die heilige Kommunion empfangen. Die Folgen davon sind eigentlich ganz unglaublich. Jede Sünde zieht ja eine (zeitliche) Sündenstrafe mit sich (→ Reinigungsort/Fegefeuer). Mit dem aufrichtigen und reuigen Bekenntnis unserer Schuld in der heiligen Beichte können wir die Absolution (den Nachlass) unserer Schuld erlangen. Und die

### ★ DER DRITTE TAG

Ich erinnere dich daran, dass du, sooft du die Uhr die dritte Stunde schlagen hörst, dich ganz in Meine Barmherzigkeit versenkst ... In dieser Stunde kannst du alles für dich selbst und für andere erbitten. (1572) Eine Stunde lang meine schmerzlichen Leiden zu betrachten, ist größerer

zeitlichen Strafen? An diesem besonderen Gnadentag, dem Barmherzigkeitssonntag, werden diese – eben unter den Bedingungen Beichte und Kommunion – ebenfalls vollkommen nachgelassen. Ein Neustart für die Seele sozusagen. Wenn an diesem Tag alle Schleusen GOTTES offen stehen, durch die Gnaden fließen, dann wäscht dieser göttliche Gnadenstrom alles, und zwar wirklich alles, von uns ab. Vollkommener Nachlass der Schuld und der Strafe, und unsere Seele ist weißer als Schnee<sup>15</sup>, leuchtet heller als die Sonne.

Alles, was existiert, ist im Inneren Meiner Barmherzigkeit tiefer verborgen als das Kind im Schoße der Mutter. (1076)

Schon zum Propheten JEREMIA sprach der HERR, dass Er ihn heiligte noch bevor Er ihn im Mutterschoße geformt hatte.<sup>16</sup> Und das gilt, wenn wir die Worte CHRISTI ernst nehmen, für jeden einzelnen Menschen. Alles was ist, ist vom Anbeginn der Zeit an in der Barmherzigkeit GOTTES tief verborgen. Und das heißt auch, dass es dort verankert ist. Wir alle, unsere ganze Welt, jeder Mensch und jedes Tier, alles was atmet.

Verdienst, als sich ein Jahr lang bis aufs Blut zu geißeln. (369)

Die so genannte „Barmherzigkeitsstunde“ wird um 15:00 Uhr gebetet, zu der Zeit also, an welcher nach der Überlieferung CHRISTUS am Kreuz gestorben ist. Und das ist auch der

Grund – Sein Tod am Kreuz. Es gibt wohl keine barmherzigere Tat, als jene des Gottessohnes für uns. In vollkommener Liebe zu uns und zum himmlischen Vater hat Er sich selbst hingegeben, für unsere Sünden und zu unserem Heil. Versenken in die Barmherzigkeit meint aber auch, dass man ganz besonders in dieser Stunde den Barmherzigkeitsrosenkranz betet (siehe dort). Und wenn wir dies in aufrichtiger und frommer Weise tun, bringt das mehr Verdienst als eine lange und schmerzhaftige Geißelung. Wie so oft, es kommt nicht nur darauf an *was* man tut, sondern insbesondere darauf, *wie* man es tut.

Ich gebe dir drei Möglichkeiten, dem Nächsten Barmherzigkeit zu erweisen: In der Tat, im Wort und im Gebet. In diesen drei Stufen ist die Fülle der Barmherzigkeit erhalten; sie ist ein unumstößlicher Beweis der Liebe zu Mir. So preist und verehrt die Seele Meine Barmherzigkeit. (742)

Genau diese drei Ebenen begegnen uns immer wieder im geistigen Leben: Tat, Wort und Gebet. Die gute Tat, der gute Zuspruch, das Gebet – und das alles für unseren Nächsten. Christus hat Sein Leben für uns hingegeben, also die Vollendung der Barmherzigkeit gelebt. Und wenn wir unserem Nächsten Tat, Wort und Gebet zukommen lassen, wirken wir mit an dieser Barmherzigkeit. Sündhaft ist es im Grunde, wenn wir uns weigern, uns der Maßlosigkeit der Gnade GOTTES anzuvertrauen. Wenn wir die Forderung CHRISTI ernstnehmen, unseren Nächsten zu lieben wie uns selbst<sup>17</sup>,

dann ist das zwar der Weg von einem äußeren Gebot hin zu einer inneren Haltung, gilt aber nicht unbegrenzt. Wir müssen uns durchaus unseren eigenen Grenzen bewusst sein. Die Grenze liegt da, wo unsere Kräfte begrenzt sind. Es geht vielmehr darum, dass wir in unserem Leben stets mehr zu Liebenden werden. Das heißt, dass wir stets versuchen, unsere Grenzen zu erweitern, sie zu überschreiten. Nächstenliebe muss aber auch konkret werden, denn die Gottesliebe, um die es im Doppelgebot der Liebe ja eigentlich geht, verwirklicht sich gerade zu in der Nächstenliebe.<sup>18</sup> In der Nächstenliebe kann die ganze gegebene Wirklichkeit erreicht werden, und deshalb ist es ein Akt, in dem man seine ganze Person zum Einsatz bringt. Gottes- und Nächstenliebe gehören wirklich zusammen, es ist nicht nur ein Tun-Als-ob. Was wir unserem Nächsten tun, das tun wir *de facto* auch GOTT<sup>19</sup>. Diese Nächstenliebe also ist als Zielgebot zu verstehen, nicht als Erfüllungsgebot. Das Erfüllungsgebot muss eingehalten werden, und das Nichteinhalten ist sündhaft (zB Du sollst nicht morden.). Das Zielgebot hingegen gibt uns ein Ziel vor, auf welches wir uns hinbewegen sollen. Dabei ist durchaus klar, dass man das nicht so ohne Weiteres erfüllen kann, dass es vielleicht einen langen Reifungsprozess braucht. Versteht man aber ein Zielgebot wie ein Erfüllungsgebot, dann wäre das fatal und würde in moralischem Rigorismus enden.

Meine Barmherzigkeit ist so groß, dass sie in der ganzen Ewigkeit durch keinen Verstand, weder von Menschen noch von Engeln, ergründet werden kann. Die Menschheit wird keinen Frieden finden, solange sie sich nicht zur Quelle Meiner Barmherzigkeit hinwendet. (699)

Gut, dass wir Menschen etwas nicht so ganz begreifen, das ist nicht weiter schwer zu verstehen. Wir sind endliche Wesen mit einem endlichen Verstand. Interessant aber wird die Sache wenn CHRISTUS uns hier sagt, dass nicht einmal Engel in der Ewigkeit Seine Barmherzigkeit ergründen können. Also nicht einmal Wesen mit einem vollkommenen Verstand, reine Geister, können das. Wie groß muss das sein! Unvorstellbar! Göttlich.

*Lupus est homo homini,*

Ein Wolf ist der Mensch dem Menschen, so ein altbekanntes Sprichwort. Dem ist tatsächlich so. Solange das aber so bleibt, kann die Menschheit keinen Frieden finden. Solange Mensch gegen Mensch vorgeht wird es nicht in die richtige Richtung gehen. Die Lösung liegt – wieder einmal – in der Barmherzigkeit GOTTES. Dort – und nur dort – findet man alles was man braucht, damit es eines Tages heißen kann, der Mensch ist dem Mensch ein Freund, und zwar *amans*

*amantur*, also liebend und geliebt werdend.

Wisse, dass Mein Herz lauer Barmherzigkeit ist. Aus diesem Meer der Barmherzigkeit ergießen sich Gnaden über die ganze Welt. Keine Seele, die sich Mir näherte, ging ohne Trost davon. Alles Elend versinkt in meiner Barmherzigkeit, und alle rettenden und heiligmachenden Gnaden sprudeln aus dieser Quelle. (1777)

Auch wenn am Sonntag nach Ostern „alle“ Quellen GOTTES offenstehen, aus dem heiligsten Herzen JESU strömen diese Gnaden allezeit. Trost ist etwas, das vielen von uns fehlt. Wir



[ε] Weder Mensch noch Engel können jemals die ganze Tiefe der Göttlichen Barmherzigkeit ergründen.

suchen zwar Trost in vielen Dingen, aber eben in Dingen. Die materielle Welt wird uns aber niemals restlosen und uneigennützigem Trost

schenken, das kann sie gar nicht. Sie hinterlässt immer einen schalen Nachgeschmack und auch innere Unruhe. Anders bei GOTT. Nähert man sich Seiner Barmherzigkeit, dann findet man Trost. Trost, das ist innerer Friede. Und welchen inneren Frieden kann es doch bereiten wenn wir wissen, dass all unser Elend in diesem Meer an Barmherzigkeit versinkt! Hinzu kommen noch all die rettenden und heiligmachenden Gnaden. Diese sind Voraussetzung, damit wir uns überhaupt erst der Barmherzigkeit nähern

können. Und CHRISTUS schenkt sie vorbehaltlos. Das sahen wir bereits, als wir uns das Drama JESU näher ansahen. Im ersten Akt, der Verkündigung des Reiches GOTTES wurde klar, dass die Botschaft CHRISTI jene der zuvorkommenden Güte ist. GOTT nimmt uns an, wie auch immer wir sind, und gerade auch darin zeigt sich Seine Vollkommenheit, denn er lässt die Sonne über den Guten wie über den Bösen aufgehen<sup>20</sup>.

Sage den Seelen, wo sie Trost suchen sollen – im Tribunal der Barmherzigkeit. Dort gibt es die größten Wunder, die sich ununterbrochen wiederholen. Um dieses Wunder zu erreichen, bedarf es keiner weiten Pilgerfahrt, auch nicht äußerer Zeremonien, sondern es genügt, zu Füßen Meines Stellvertreters gläubig hinzutreten und vor ihm sein Elend auszusprechen. Dann zeigt sich das Wunder der Barmherzigkeit in seiner ganzen Fülle. (1448)

### ★*DER VIERTE TAG*

Wenn du zur heiligen Beichte kommst, zur Quelle Meiner Barmherzigkeit, fließt stets auf deine Seele Mein aus dem Herzen quellendes Blut und Wasser und veredelt deine Seele. Jedes Mal, wenn du zur heiligen Beichte gehst, tauche mit großem Vertrauen ganz in Meiner Barmherzigkeit unter, damit Ich über Deine Seele die Fülle Meiner Gnade ergießen kann. Sage den Seelen, dass sie aus dieser Quelle der Barmherzigkeit nur mit dem Gefäß des Vertrauens schöpfen können. Wenn ihr

Der Trost, den uns CHRISTUS zusagt, dieser innere Friede, der kommt nicht von irgendwo oder von ungefähr. Jeder Priester ist Stellvertreter CHRISTI, insbesondere dann, wenn er im Auftrag der Kirche – und somit in CHRISTI Auftrag und Namen – handelt. Und die Sakramente sind der eigentliche Ort dafür. Bei einem Priester sein Elend auszusprechen, seine Sünden zu bekennen, das ist jener ganz konkrete Ort, an dem das Wunder der Barmherzigkeit sichtbar wird. Ein Wunder ist es, weil GOTT uns unsere Sünden vergibt. Weil Seine Liebe unendlich viel größer ist als alles, was Menschen sich je erdenken können. Weil Er uns Menschen so sehr liebt, dass Er sogar seinen einzigen Sohn einen von uns hat werden lassen um uns zu erlösen. Jede Absolution ist ein Wunder. Wie schlimm es auch um uns stehen mag, wenn die Reue eine aufrichtige Herzensreue ist, dann vollbringt GOTT bei jeder Beichte aufs Neue dieses Wunder – er vergibt uns.

Vertrauen groß ist, ist Meine Freigiebigkeit grenzenlos. Ströme Meiner Gnade überfluten demütige Seelen. (1602)

Langsam kommen wir zum Kern dieser Betrachtung, zur Quelle der Göttlichen Barmherzigkeit, welche zu erreichen uns möglich ist: die heilige Beichte. All die unbeschreiblichen Gnaden die dieses Sakrament uns schenkt, veredelt uns, es macht uns zu einem besseren Menschen. Und wieder, wir selber sind gefordert: ohne ein

Vertrauen von uns auf GOTT wird Er uns nicht zu unserem Glück zwingen. Vertrauensvoll sich der Barmherzigkeit hingeben, das heißt fest darauf zu vertrauen, dass GOTT uns unsere Schuld vergibt. Sich freiwillig hinzuknien und zu bekennen, im bedingungslosen Glauben auf die Zusage CHRISTI. Wer klopft, dem wird aufgetan. Wer sucht, der wird finden.<sup>21</sup> Und wer zur Quelle der Barmherzigkeit GOTTES kommt, der kann daraus schöpfen. Vertrauen ist also konstitutiv. Und wieder begegnet dem endlichen Menschen der unendlich barmherzige GOTT: Er fordert nicht, dass wir unendlich vertrauen. Wie denn auch, er hat uns ja zugesagt uns nicht mehr zuzumuten als wir tragen können<sup>22</sup>. Seine Barmherzigkeit wird aber nicht ebenso groß sein wie unser Vertrauen darauf – das wäre eine menschliche Neigung – nein, sie wird grenzenlos sein. Dem Wesen GOTTES entsprechend: der GOTT der grenzenlosen Liebe und Barmherzigkeit.

Wenn du zur Beichte kommst, wisse, dass Ich selbst im Beichtstuhl auf dich warte. Ich verhülle Mich nur mit dem Priester, aber in der Seele wirke Ich selbst. Hier begegnet das Elend der Seele dem Gott der Barmherzigkeit. (1602)

Das kann man sich gar nicht oft genug sagen. Verständlicherweise tun sich

viele Menschen schwer, vor einem fremden (oder sogar vor einem bekannten) Priester seine Sünden, seine Fehler und seine Schwächen zu offenbaren. Aber im Grunde ist das menschliche Scheu. Wenn wir uns vergegenwärtigen, dass CHRISTUS selbst im Beichtstuhl (oder natürlich auch im Beichtzimmer) auf uns wartet, dann kann die Sache sich vielleicht ganz anders darstellen. Die Theologen nennen es *in persona Christi* zu handeln, CHRISTUS sagt er *verhülle* sich mit dem Priester. Wie auch immer, es ist CHRISTUS selbst dem wir unser Herz öffnen. Es ist



[ζ] In der Beichte begegnen wir Christus selbst, der sich mit dem Priester nur verhüllt.

CHRISTUS selbst der die Lossprechung erteilt. Es ist CHRISTUS selbst der die Sünde von unserer Seele tilgt mit der Absolution. Es ist CHRISTUS selbst, der unser Elend in diesem Moment dann im Meer seiner

Barmherzigkeit untergehen lässt.

Auch wenn die Seele wie eine verwesende Leiche wäre und eine Belebung, menschlich gesehen, ausgeschlossen und alles schon verloren wäre – so ist es anders bei Gott. Das Wunder der Barmherzigkeit Gottes belebt die Seele vollends. (1448)

Was für ein drastisches Bild. Aber es gibt diese Situationen. Es gibt Menschen, die so viel Schlechtes in ihrem Leben getan haben, dass sie völlig

abgestumpft und unzugänglich sind, oder mit den Worten CHRISTI: wie eine verwesende Leiche. Und vielleicht kennen wir solche Menschen bei denen wir glauben, dass „der Zug abgefahren ist“. Bei denen wir glauben, dass es keine Hoffnung mehr gibt, weil ihre Taten so schlimm waren oder ihr Verhalten so unmenschlich. Menschlich gesehen stimmt das. Menschlich gesehen gibt es sicher viele, bei denen „nichts mehr zu machen“ ist, hoffnungslose Fälle. Anders bei GOTT. In der Beichte, in der Quelle Seiner Barmherzigkeit also, dort ereignen sich jeden Tag Wunder. Der allmächtige und barmherzige GOTT vermag auch diese Seele wiederzubeleben. Wenn sie es will natürlich. Dies sagt uns, dass, wie groß und schändlich und hässlich unsere Sünden auch sein mögen, bei GOTT sind sie gut aufgehoben. Er kann sie tilgen. Er kann sie vergeben.

Mit meiner Barmherzigkeit verfolge Ich die Sünder auf all ihren Wegen, und wenn sie zu Mir zurückkehren, freut sich Mein Herz. Sage den Sündern, dass ich stets auf sie warte und am Pulsschlag ihres Herzens höre, wann es für Mich zu schlagen beginnt. (1728)

Auch der schlimmste Sünder darf sich bekehren. CHRISTUS wartet geradezu darauf. Wenn Er sie mit Seiner Barmherzigkeit verfolgt, dann dürfen wir das so verstehen, dass die Gnade und Barmherzigkeit eben immer da ist, dass sie gleichsam im Grunde den Horizont unseres Lebens bildet, dass jeder sie immer annehmen kann, wenn er es will. Das heißt, dass GOTT dem

Menschen niemals seine zuvorkommende Liebe entzieht, wie dieser sich auch verhält. Wenigstens im Modus des *Angebotes* bleiben zuvorkommende Liebe und Göttliche Barmherzigkeit immer gegenwärtig. Für jeden Menschen.

Du siehst, Mein Kind, was du aus dir selbst bist, und der Grund deiner Niederlagen ist der, dass du zu viel auf dich selbst zählst und dich zu wenig auf Mich stützt. Das soll dich aber nicht traurig stimmen; du hast es mit dem Gott der Barmherzigkeit zu tun. Dein Elend wird Ihn nicht erschöpfen. Die Zahl der Vergebung habe Ich nicht begrenzt. (1488)

Hier klingt wider, was JESUS bereits im Evangelium sagte. Wer Seine Worte hört und nicht tut, der ist ein törichter Mensch der sein Haus auf Sand baut. Wer aber Seine Worte hört und tut, der ist der kluge Mensch mit dem Haus auf Stein.<sup>23</sup> Wer sein Glück und seinen Halt in weltlichen Dingen, ja sogar in seinem eigenen beschränkten Ich sucht, der kann nur verlieren. Wer stützt mich? Wie soll dem Einzelnen warm werden<sup>24</sup>? Ein anderer Mensch ist da schon mehr eine Stütze, aber er bleibt immer ein Mensch. Ein endliches Geschöpf. Ein Geschöpf. Wieso also nicht seinen Halt im Schöpfer suchen? Wir können und dürfen uns auf CHRISTUS stützen, der uns hält und trägt, sogar, wenn wir es gar nicht merken. Und wieder, Seine Barmherzigkeit ist grenzenlos. Sei es für den Einzelnen, sei es für alle Menschen. Wer nach Barmherzigkeit sucht und sie annimmt, dem wird sie gewährt werden.

## ★ *DER FÜNFTE UND LETZTE TAG*

Ich habe mein Herz als lebendige Quelle der Barmherzigkeit geöffnet; mögen alle Seelen aus Ihm Leben schöpfen; mögen alle Seelen dem Meer der Barmherzigkeit mit großem Vertrauen nahen. Die Sünder werden Rechtfertigung erfahren und die Gerechten Festigung im Guten. Wer sein Vertrauen in Meine Barmherzigkeit gelegt hat, dessen Seele werde Ich in der Stunde des Todes mit Meinem Frieden erfüllen. (1520)

Ein ganz wesentlicher Aspekt bei der Beichte ist auch, dass sie nicht nur den offensichtlichen Sünder betrifft. Viele von uns reden sich ein, sie hätten ja eigentlich gar keine Sünden, oder wenn, dann wären sie wohl nicht so schlimm. Denk darüber nach mein Freund! Dahinter verbirgt sich Hochmut, und Hochmut ist das Tor zur Sünde. Der Sünder wird gerechtfertigt vor GOTT wenn er beichtet, aber auch der schon Gerechte profitiert davon, denn er wird im Glauben gefestigt. Wir dürfen also davon ausgehen, dass jeder von uns, egal wer, egal wie gläubig, ungläubig, gut oder schlecht lebend, einfach jeder hat die Beichte nötig, auf die eine oder andere Weise, wenigstens einmal im Jahr an Ostern (oder eben – wie wir oben sahen – am Barmherzigkeitssonntag, wenn mit dem Nachlass der Sünden auch ein völliger Ablass der Strafen verbunden ist). Schließlich führt das dann dazu,

dass wir in dem Moment, vor dem sich wohl die meisten Menschen fürchten, Trost und Frieden erfahren werden: in unserer Sterbestunde nicht Angst haben zu müssen, das ist eine große Gnade. Wenn hier von der Beichte die Rede ist, dann meint diese Angst natürlich insbesondere jene Angst um den Ausgang des Persönlichen Gerichtes. Wie habe ich gelebt? Wo werde ich die Ewigkeit verbringen? Und die Angst wird grenzenlos sein, wenn ich mich freiwillig im Leben dazu entschieden habe, GOTT nicht zu lieben, indem ich gegen Ihn, gegen meinen Nächsten und gegen mich selbst schwer gesündigt habe. So zu sterben (Stand der Todsünde), ohne bereit zu haben und ohne die barmherzige Liebe GOTTES angenommen zu haben, das heißt, dass ich mir selbst die Ewigkeit im Himmel verwehre. Die Angst wird grenzenlos sein, weil ich spätestens dann erkenne, was ich mir selbst verwehrt habe. Wenn ich aber hingegen weiß, dass ich von schwerer Sünde frei bin, dass ich immer wieder aus der Quelle der Barmherzigkeit geschöpft habe, dann mag es zwar sein dass ich wünschte öfter hingegangen zu sein, aber ich werde Frieden und Trost erfahren in alle Ewigkeit.



Bete, so viel du kannst, für die Sterbenden, erlebe ihnen Vertrauen auf meine Barmherzigkeit, denn sie bedürfen des Vertrauens am meisten und haben es am wenigsten. Wisse, dass für manche Seelen die Gnade der ewigen Erlösung im letzten Augenblick von deinem Gebet abhing. Du kennst den ganzen Abgrund Meiner Barmherzigkeit. Also schöpfe aus ihm für dich und besonders für die armen Sünder. (1777)

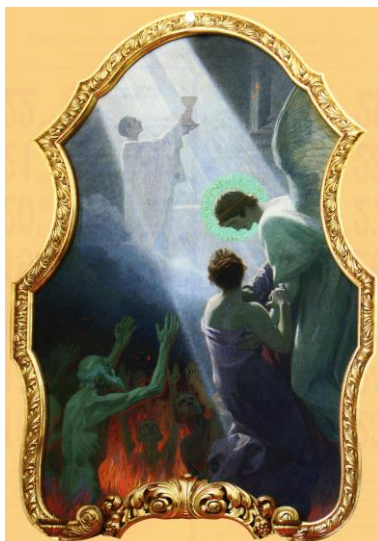
Nach alter Überzeugung der Kirche gibt es die so genannte vollkommene Reue oder Liebesreue.

Die Reue ist vollkommen, wenn sie aus der Liebe zu GOTT, der über alles geliebt wird, hervorgeht. Eine solche Reue kann – in der Sterbestunde etwa – den Menschen mit GOTT wieder versöhnen und die Sünde nachlassen.<sup>25</sup> Wie, ist im Geheimnis der Barmherzigkeit GOTTES verborgen. Allerdings dürfen wir uns nicht darauf verlassen, dass wir so eine vollkommene Reue

„schon haben werden“ wenn es mit uns zu Ende geht. Sie geht nämlich aus der Liebe zu GOTT hervor, der über alles geliebt wird. Und das wird wohl auch dann nicht in meiner Sterbestunde plötzlich geschehen, wenn ich GOTT mein Leben lang abgelehnt habe. Verhaltensmuster prägen nämlich die Seele, sie verharrt auch dann noch in dieser Haltung. Dennoch

schließt die Barmherzigkeit GOTTES sogar das nicht aus. Und wir können uns beteiligen, indem wir einerseits für uns selbst beten, dass es gar nicht erst so weit kommt. Andererseits aber auch, indem wir ganz ausdrücklich für die armen Sünder beten, dass ihnen die Gnade der Einsicht zuteil wird und sie Reue zeigen können.

Dein eindeutiger Entschluss heilig zu werden ist Mir außerordentlich lieb. Ich segne dein Bemühen und werde dir zu



[1] Gebet und Opfer hilft den Sterbenden wie den Armen Seelen

deiner Heiligung Gelegenheit verschaffen. Sei aufmerksam, damit dir keine der von Meiner Vorsehung bereiteten Möglichkeiten zur Heiligung entgeht. Wenn es dir nicht gelingt, die gegebene Gelegenheit zu nutzen, sei nicht beunruhigt, sondern falle in tiefer Demut vor Mir hin und versenke dich mit großem Vertrauen ganz in Meine Barmherzigkeit. Auf diese Weise wirst du mehr gewinnen, als du verloren hast; denn einer demütigen Seele gibt man mehr, als sie selbst erbittet. (1361)

Wir alle können heilig sein. Wie bitte? Wir sind natürlich nicht alle Heilige, aber wir sind gerufen den Weg der Heiligung zu gehen. Und das bedeutet das Evangelium CHRISTI ernst zu nehmen, die Zehn Gebote ernst zu nehmen, die Bergpredigt ernst zu nehmen (wie bereits erwähnt gilt es zwischen Erfüllungsgeboten [wie die

Zehn Gebote<sup>26</sup> sie sind] und Zielgebote [wie sie etwa in der Bergpredigt<sup>27</sup> oder im Doppelgebot der Liebe<sup>28</sup> vorkommen] zu unterscheiden). Leichter ist das, wenn man seinen eigenen Pilgerstand – sein Leben – in Gemeinschaft mit der Kirche geht, welche einerseits als geistige Mutter für uns sorgt und in welcher wir gleichzeitig Glieder des einen Leibes CHRISTI<sup>29</sup> sind. CHRISTUS weiß, dass uns Menschen Vieles oft nicht gelingt. So weiß er auch, wie schwierig sich der Weg

unserer Heiligung gestalten kann. Aber deshalb brauchen wir nicht zu verzweifeln oder skrupulöse Gedanken entwickeln. Seine Barmherzigkeit ist grenzenlos! Wenn wir hinfallen oder die Gelegenheiten nicht ergreifen können, dann brauchen wir eben nicht zu verzweifeln. Lieber Leser, Du weißt nun bereits wohl, wo die Rettung liegt – in der Quelle der Barmherzigkeit GOTTES, in der Beichte. Und der Gewinn wird, auch das sahen wir schon, größer sein als der Verlust.

## Rosenkranz zur Göttlichen Barmherzigkeit

Jeder von uns kennt das Rosenkranzgebet. Aber kennt auch jeder den ganz besonderen Rosenkranz zur Göttlichen Barmherzigkeit? Was ist so speziell daran?

Nun, zuallererst sicherlich, dass man nicht die selige und allzeit reine Jungfrau und Gottesmutter MARIA um ihre gnadenreiche Fürsprache bei GOTT anfleht, sondern dass man dies selbst macht, indem man direkt zur Quelle aller Gnade, zur Quelle allen Heils, zur Quelle aller Barmherzigkeit, zur Quelle aller Liebe – ja zur Quelle allen Seins – sein Herz hinwendet und sein Gebet wie Weihrauch dorthin aufsteigen<sup>30</sup> lässt – direkt in das Innerste der Heiligsten Dreifaltigkeit, in das innerste Wesen GOTTES.

Dann aber auch – und das ist ein unvergleichlich trostspendender Zugang – die Worte JESU an Schwester FAUSTYNA, wenn er sie lehrt, wie dieser Rosenkranz zu beten ist:

Mir gefällt es, den Menschen durch den Rosenkranz zur Göttlichen Barmherzigkeit alles zu schenken, worum sie Mich bitten (1541). Welch große Gnaden werde Ich den Seelen verleihen, die diesen Rosenkranz beten werden. Das Innerste Meiner Barmherzigkeit bewegt sich für diejenigen, die dieses Gebet beten (848). Wer auch immer ihn beten wird, der erfährt in seiner Todesstunde Meine große Barmherzigkeit. Die Priester werden ihn den Sündern als letzten Rettungsanker reichen. Sollte es der verstockteste Sünder sein – falls er nur einmal diesen Rosenkranz betet, wird ihm die Gnade Meiner unendlichen Barmherzigkeit zuteil. Ich wünsche, dass die ganze Welt Meine Barmherzigkeit kennt (687).

CHRISTUS selbst also wünscht, dass wir dieses Gebet beten. Und es ist fürwahr eine maßlose Zusage die Er an uns in dieser Aussage ergehen lässt: Sein Innerstes bewegt sich für den Beter, er wird ihn mit Gnaden ausstatten und dieser Rosenkranz kann

sogar für die Ewigkeit von großer Bedeutsamkeit sein.

Dazu vielleicht noch ein Wort. Manche von uns kennen noch die „Gebete um einen guten Tod“. Auch hier begegnet uns dieses Konzept wieder. CHRISTUS spricht davon, dass er dem (aufrichtigen) Beter dieses Rosenkranzes in dessen Sterbestunde Seine große Barmherzigkeit erfahren lässt. Aber was heißt das eigentlich?

Eine gute Sterbestunde bedeutet nicht unbedingt, wie das oft angenommen wird, dass man einen „schönen“ Tod hat. Nein, es geht um etwas viel wichtigeres, um etwas, das unsere eigene Ewigkeit betrifft, nämlich das „in welchem Stand“ wir dahinscheiden werden. Hier darf kurz an die Lehre von den Letzten Dingen erinnert werden: Wenn der Mensch stirbt trennt sich die Seele vom Körper und erfährt sogleich vor CHRISTUS das Persönliche Gericht, also die Entscheidung darüber, wie das eigene Leben gelebt wurde. Darüber hinaus gibt es zwei Endzustände, den Himmel und die Hölle (auf den Reinigungsort (Fegfeuer) als Art „Zwischenstation“ zur Reinigung der Seele von Sündenstrafen vor dem Eintritt in den Himmel als völlig geläutert von Schuld und Strafe gehe ich hier nicht näher ein). Wir wissen vielleicht auch noch, dass es so etwas wie den Stand der Gnade und den Stand der Todsünde gibt. Die Todsünde aber ist dasjenige, das uns Sorgen bereiten sollte. Wer nämlich im Stand der Todsünde verstirbt, ohne diese bereut zu haben und ohne die

barmherzige Liebe GOTTES anzunehmen – so der Glaube der Kirche von Alters her – der verwehrt sich selbst den Himmel und erwirkt für sich die Hölle.<sup>31</sup>

Was aber ist die Todsünde – in aller Kürze? Die Todsünde zerstört die Liebe im Herzen des Menschen durch einen schweren Verstoß gegen das Gesetz GOTTES. In ihr wendet sich der Mensch von GOTT als letztem Ziel ab und zieht ein minderes Gut vor. Damit aber etwas eine Todsünde ist, müssen drei Bedingungen erfüllt sein: (a) sie hat eine schwerwiegende Materie zum Gegenstand, muss (b) mit vollem Bewusstsein und (c) mit bedachter Zustimmung begangen werden. Was eine schwere Materie ist wird von den Zehn Geboten erläutert. Volles Bewusstsein heißt, man weiß, dass diese Tat sündhaft ist. Und sie schließt auch die genügend überlegte Zustimmung, die persönliche Willensentscheidung, mit ein.<sup>32</sup>

Der gute Tod meint nun, dass wir nicht im Stande der Todsünde sterben, sondern dass wir entweder die Gelegenheit hatten diese Sünde vor einem Priester zu bekennen oder wenigstens die vollkommene Liebesreue erwecken konnten. Und wenn CHRISTUS uns zusagt, dass er uns in unserer Todesstunde Seine große Barmherzigkeit erfahren lässt, dann heißt das (1) dass wir auf eine solche gute Sterbestunde und (2) auch im Persönlichen Gericht darauf hoffen dürfen, dass CHRISTUS Barmherzigkeit vor Gerechtigkeit ergehen lässt. Dies alles entbindet

zwar nicht von der Pflicht zur Beichte, aber es kann ein großer Trost für die Seele sein. Und der HEILIGE GEIST ist der Tröster.

Wie aber betet man diesen Rosenkranz nun, der uns so viel Gnade und Heil bringen kann? Wie den üblichen Rosenkranz, und zwar:

- (1) Zuerst ein *Kreuzzeichen*, ein *Vater unser*, ein *Gegrüßet seist du Maria* und das *Glaubensbekenntnis*
- (2) Anschließend (an den großen Perlen) die Worte: *Ewiger Vater, ich opfere Dir auf, den Leib und das Blut, die Seele und die Gottheit Deines über alles geliebten Sohnes, unseres Herrn Jesus Christus, zur Sühne für unsere Sünden und für die Sünden der ganzen Welt.*
- (3) An den kleinen Perlen dann: *Durch Sein schmerzhaftes Leiden hab Erbarmen mit uns und mit der ganzen Welt.*

(4) Zum Schluss wiederholst du drei Mal: *Heiliger Gott, heiliger starker Gott, heiliger unsterblicher Gott, hab Erbarmen mit uns und mit der ganzen Welt.*

(5) Man kann (wenn man möchte) noch nachfolgen lassen: *O Blut und Wasser, aus dem Herzen Jesu als Quelle der Barmherzigkeit für uns entströmt; Jesus, ich vertraue auf Dich! Sowie die Worte: Barmherziger Jesus, in dem Augenblick Deines Kreuzestodes für uns bete ich Dich an, lobpreise Dich und bitte, umfasse mit Deiner unerschöpflichen Barmherzigkeit die ganze Menschheit, besonders die armen Sünder und Sterbenden.*

*Fürchtet euch nicht, die tiefe Freude auszustrahlen, die unsere Welt erleuchtet. Die Geburt des Sohnes GOTTES ermutigt uns, Seine Gegenwart unter Seinem Volk auch in den Widrigkeiten des Lebens zu bezeugen.*

*(BENEDIKT XVI.)*

Mit weihnachtlichem Gruße

*Hannes Braitto*

*Es segne, beschütze und bewahre Dich der allmächtige und barmherzige Herr, der VATER und der SOHN und der HEILIGE GEIST! Amen.*

### IMPRESSUM

**Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich:**  
Bakk.theol. Hannes Braitto, Europastraße 5, 6322  
Kirchbichl | hannes@braitto.net | www.braitto.net

### Bildverzeichnis

Bild Inhaltsverzeichnis: <http://obristimpulse.files.wordpress.com/2012/12/weihnachten-12-7-obristimpulse.jpg>

[α] [http://www.vismaya-maitreya.pl/wielcy\\_ludzie\\_maria\\_faustyna\\_kowalska.html](http://www.vismaya-maitreya.pl/wielcy_ludzie_maria_faustyna_kowalska.html)

[β] <http://shambala25.wordpress.com/diverses/gnadenbild-jesus-ich-vertraue-auf-dich/>

[γ] Herz Jesu – Kommet alle zu mir; Plattling, St. Magdalena; Foto: Josef Stocker

[δ] [http://www.summorum-pontificum.de/bilder/messe\\_4.jpg](http://www.summorum-pontificum.de/bilder/messe_4.jpg)

[ε] <http://www.harmagedon.com.ar>

[ζ] <http://www.pfarrepressbaum.at/speziell/headline/das-sakrament-der-busse.html>

[h] Ehemalige Kapuzinerkirche St. Anton, Kempten im Allgäu; Foto: Josef Stocker

## Sonstige Quellen und Verweise

---

<sup>1</sup> Joh 8,12

<sup>2</sup> vgl. Tagebuch der Schwester Maria FAUSTYNA KOWALSKA, Hauteville <sup>2</sup>1991, Klappentext

<sup>3</sup> Mt 18,3

<sup>4</sup> Einleitung zu: JOHANNES PAUL II., Enzyklika Fides et Ratio, Vatikan 1998

<sup>5</sup> Ps 63,9

<sup>6</sup> Das Tagebuch ist in Nummern gegliedert, darauf beziehen sich auch die Zahlen in Klammern nach den Zitaten.

<sup>7</sup> Mk 4,9

<sup>8</sup> Mt 20,1-16

<sup>9</sup> hl. BASILIUS VON CÄSAREA, Liber de Spiritu Sancto 18, 45

<sup>10</sup> 2. Konzil von Nizäa, 787 nC, DH 601

<sup>11</sup> Joh 14,6

<sup>12</sup> Mt 28,19a.20

<sup>13</sup> Mt 27,54 und Mk 15,39

<sup>14</sup> Mt 13,1-9

<sup>15</sup> Ps 51,9

<sup>16</sup> Jer 1,5

<sup>17</sup> Mk 12,31 par.

<sup>18</sup> Karl RAHNER, Sämtliche Werke 12: Menschsein und Menschwerdung Gottes. Studien zur Grundlegung der Dogmatik, zur Christologie, Theologischen Anthropologie und Eschatologie, Freiburg 2005, 76-91

<sup>19</sup> Mt 25,40

<sup>20</sup> Mt 5,45

<sup>21</sup> Mt 7,7

<sup>22</sup> 1 Kor 10,13

<sup>23</sup> Mt 7,24-29

<sup>24</sup> Koh 4,11

<sup>25</sup> Konzil von Trient: Lehre über das Bußsakrament, DH 1677

<sup>26</sup> Ex 20,2-17 bzw. Dtn 5,6-21

<sup>27</sup> Mt 5-7

<sup>28</sup> Mt 22,37-40

<sup>29</sup> Eph 4,12-16; Röm 12,4-6; 1 Kor 10,17; 12,12-27; Kol 1,18; 3,15

<sup>30</sup> Ps 141,2

<sup>31</sup> Katechismus der Katholischen Kirche, Nr. 1035

<sup>32</sup> Katechismus der Katholischen Kirche, Nr. 1857-1859